

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Inserte, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserte bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 43.

Mittwoch, den 29. Mai 1912.

22. Jahrgang.

### Ceruliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Am 10. Juli vorm. 9<sup>50</sup> Uhr findet hier selbst eine Pferdevorführung statt. — Weiter werden Pferdevorführungen abgehalten: am 8. Juli vorm. 7<sup>30</sup>, 8<sup>30</sup> und 9<sup>30</sup> in Großröhrsdorf, am 10. Juli vorm. 7<sup>40</sup> und 7<sup>50</sup> in Hauswalde und am gleichen Tage vorm. 9 Uhr in Hauswalde mit Forsthaus Luchenburg.

— Zur Unterstützung der Bestrebungen zur Förderung der körperlichen und geistigen Ausbildung der deutschen Jugend zwischen Schul- und Wehrpflicht wird vom 26. Mai d. J. an im Bereiche der sächsischen Staatseisenbahnen für die Schulfahrten vorgezeichnete Fahrpreisermäßigung für wenigstens 10 Teilnehmer auch den Jugendabteilungen einzelner besonders bekanntgegebener sächsischer Turnvereine und sächsischer Jugendpflegevereine (Vereine zur Pflege der Jugend zwischen Schul- und Wehrpflicht) sowie deren Führern zu Wanderfahrten gewährt, und zwar für jugendliche Teilnehmer bis zum Ablauf des Kalenderjahres, in dem sie das 20. Lebensjahr vollenden. Der Antrag ist von dem Vereinsvorstande bei der Abgangstation mindestens 24 Stunden vor der Abfahrt schriftlich zu stellen. Die Vergünstigung wird ohne besondere Genehmigung der Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen für Sil- und Personenzüge auch an Sonn- und Festtagen in der Regel dann gewährt, wenn die Anmeldung bei den Stationen mindestens 24 Stunden vor der Wanderfahrt erfolgt und eine Störung des allgemeinen Verkehrs nicht zu befürchten ist. Nähere Auskünfte hierüber erteilen die Stationen der Sächs. Staatseisenbahnen.

— Die Marschlieder unserer Soldaten, die über manche Mühseligkeiten und Strapazen des Militärliebens hinweghelfen und die erschöpften Glieder wieder neu beleben, sollen künftig möglichst unter Mitwirkung der Spielleute gesungen werden. Das Kriegsministerium hat daher den Truppenteilen eine Sammlung frischer geeigneter Marschlieder und Armeemärsche zugehen lassen, damit künftig nicht mehr von einzelnen Leuten allerhand Stoffenauer und anstößige Gesänge angestimmt werden.

— Amnestie. Se. Majestät der König hat aus Anlaß seines Geburtsfestes 31 Strafgefangenen aus Gnaden die Freiheit geschenkt.

— Während des diesjährigen Kaisermannsverses ist der Oberbefehl über die aus dem 4. und 19. Armeekorps zu bildende Besondere dem Generalobersten Freiherrn von Hausen und über die aus dem 3. und 12. Korps zu bildende Besondere dem General der Infanterie v. Bälow nunmehr übertragen worden.

**Rameny.** Am Freitag wurde auf dem Schießstande des Schützenhauses das diesjährige Gendarmenchießen der Amtshauptmannschaft Rameny abgehalten. Anwesend waren die Herren Geheimen Regierungsrat Amtshauptmann v. Erdmannsdorff, sowie Gendarmen-Major Klahre und Gendarmen-Inspektor Raumann von der Gendarmen-Inspektion in Dresden. Es wurde mit Pistolen und Gewehren geschossen. Auf Pistolenchießen errangen nachstehende Herren Preise: Gendarm Fröhlich-Rameny den 1., Gendarm Brandt-Königsbrück den 2. und Gendarm Großmann-Eitra den 3. Preis.

**Dresden, 25. Mai.** Eine vom Dresden Gewerkschaftsartell am 30. April d. J. vorgenommene Arbeitslosenabklärung ergab folgendes Resultat: Von 66 867 Gewer-

schäftlern waren 1144, das sind 1,72 % arbeitslos, darunter von 56 363 männlichen 1068 (1,89 %) und 10 504 weiblichen 76 (0,72 %). Im Monat März betrug die Zahl der Arbeitslosen 1,62 %.

**Dresden, 25. Mai.** Ein Selbstmörder, der sich selbst begrub! Ein rätselhafter Skelettfund beschäftigt gegenwärtig die Bundeskriminalpolizeibrigade in Dresden. An den südlichen Abhängen des Bahndammes zwischen Röhschenbroda und Raundorf werden Böhungsarbeiten vorgenommen. Man stieß in einer Tiefe von 1/2 Meter auf menschliche Knochen und grub nun vorsichtig weiter. Da legte man das Skelett eines kräftig gebauten, etwa 30 Jahre alten Mannes bloß. Jegenwelcher Gegenstand, der einen Aufschluß über die Persönlichkeit des Toten hätte geben können, wurde trotz vorsichtigen Durchsuchens der umliegenden Schichten nicht gefunden. Sonderbarerweise wurden nicht einmal Ueberreste von Kleidern oder Stiefeln entdeckt, obwohl der Tote nur wenige Jahre dort gelegen haben kann. Der Fundort, der inmitten von Feldern und Wiesen, fernab von jeder Ortschaft, liegt, läßt mit ziemlicher Bestimmtheit darauf schließen, daß es sich um ein Verbrechen handelt. Diese Vermutung wird noch insofern bestätigt, als der Schädel Verletzungen aufwies, die nicht von den Ausgrabungsarbeiten herrühren. Der Polizei ist es bisher noch nicht gelungen, den unheimlichen Fund irgendwie zu erklären. Das einzige Vorkommnis, das nach der Ansicht der Behörde möglicherweise im Zusammenhang mit dem Funde steht und ihn allenfalls aufklären dürfte, ist eine Anzeige vom 6. April 1906. Damals vor 6 Jahren, als gerade die Böhung an der fraglichen Strecke gebaut wurde, fanden 3 Kinder an dieser Stelle, an der jetzt der Tote entdeckt wurde, in einer Pflanze eine Bierflasche, die einen Zettel enthielt. Der Zettel besagte, daß ein Anna Selbstmord begangen und sich eingescharrt habe. Man hielt damals den Zettel wegen seines Inhaltes für einen Scherz, doch suchte man das ganze Gelände ab, aber erfolglos.

**Dresden, 28. Mai.** Der Landesverband sächsischer Feuerwehren wird sich an der im Jahre 1913 in Leipzig stattfindenden internationalen Baujahr-Ausstellung mit einer internationalen Feuerwehrausstellung beteiligen.

— Die Dresdner Liedertafel ist auf ihrer Nordlandreise am Freitag in Stockholm eingetroffen. Die gesamte Königsfamilie empfing in Residenzschloß die Sänger, die eine Gesangshuldigung darbrachten. Der König richtete eine Ansprache an die Sänger, in der er die tüchtige künstlerische Leistung rühmte und dem Vorstehenden wie dem Dirigenten dankend die Hand reichte. Der deutsche Geschäftsträger Verdy du Vernois gab für den Vorstand der Liedertafel ein Frühstück, daran schloß sich eine Gesangsvorführung im Königl. Schloß. Auch bei dieser Gelegenheit sprach der König wiederholt seinen lebhaften Beifall aus.

**Piena.** Der Verkehr an den Pfingstfeiertagen ließ infolge der eingetretenen kalten Witterung sehr zu wünschen übrig. Am Sonnabend regnete es in Strömen, kalt und windig setzte der 1. Feiertag ein und erst der 2. Feiertag brachte Aufklärung und Sonnenschein. Der Verkehr der Vorjahre war bedeutend stärker, als der diesjährige Verkehr. Am 1. Feiertage waren die Dampfschiffe nur schwach besetzt, während die Jäger, die fast vierstündlich hier durchrollen, bis auf den letzten Platz besetzt waren. Am 2. Feiertage

war es umgekehrt. Da waren die Dampfschiffe stark, die Jäger dagegen schwächer besetzt.

— **Gefürte Hochzeit.** Wenn nach dem Aussprache des seligen Ben Atiba alles schon einmal dagewesen sein soll, so dürfte es doch aber vor und nach seinem Tode nicht so oft vorgekommen sein, daß eine Hochzeit so knapp vor der kirchlichen Trauung durch einen tragikomischen Vorgang verhindert wird, wie dies am Sonntagmittag bei einem Brautpaar in Reichen der Fall war. Obwohl sich die Braut schon seit längerer Zeit nicht so recht wohlfühlte, wollten die jungen Leute doch das Hochzeitsfest gern hinter sich haben. Es war zu diesem der letzte Sonntag bestimmt gewesen, und alles wickelte sich auch in schönster Ordnung ab. Das Hochzeitsmahl war gerichtet und die Brautjungfern hatten bereits in der Kirche der Ankunft des Brautpaares. Dieses war eben im Begriffe, die elterliche Schwelle zu überschreiten, um die Brautfahrt nach der Kirche anzutreten, als das Unwohlsein der Braut sich so verschlimmerte, daß sie in den Armen des Bräutigams zusammenfiel, und gleichzeitig legte ein dünnes Stimmchen ganz energischen Protest gegen jeden weiteren Fortgang des Hochzeitszuges ein. Wohl oder übel mußte das Brautpaar dem energischen Einspruch des kleinen Wesens, dessen unverkennbarer Vortrag sich mit den Strophen aus Schillers „Bürgschaft“ deckte: „Ich sei, gewährt mir die Bitte, in Eurem Bunde der Dritte“ Gehör geben und die Hochzeit um einige Wochen vertagen. Da man den Brautjungfern aber kaum zumuten konnte, so lange in der Kirche auf das Brautpaar zu warten, legten diese, nachdem sie über den plötzlichen Eintritt des „trozen“ Familien-Ereignisses unterrichtet worden waren, unverrichteter Sache von dem abgebrochenen Hochzeitsfeste heim.

— **Generalappell der schwarzen Brigade 1913 in Döbeln.** Nachdem auf dem im vorigen Jahre in Bautzen abgehaltenen Generalappell der Angehörigen der schwarzen Brigade einem Antrage des Königl. Sächs. Militärvereins ehem. Schützen und Jäger in Döbeln, den nächsten Generalappell in Döbeln abzuhalten, zugestimmt worden war, hat nunmehr der obengenannte Verein in seiner letzten Versammlung beschlossen, den Generalappell auf die Tage des 31. Mai, 1. und 2. Juni nächsten Jahres festzusetzen. Der festsetzende Verein hält die angegebene Zeit für die günstigste und hofft, die Kameraden in der schönen Waldenstadt recht zahlreich begrüßen zu können, da gerade Döbeln wegen seiner zentralen Lage und guten Bahnverbindung von allen Teilen des Vaterlandes und darüber hinaus bequem zu erreichen ist. Der Gastsfreundschaft der Döbelner Einwohnerschaft, die sich in den letzten Jahren bei ähnlichen Anlässen im besten Lichte gezeigt hat, können sich die braven Schwarzex verpflichtet halten und der festsetzende Verein wird sein Möglichstes tun, ihnen einen würdigen Empfang und frohliche genussreiche Stunden, getragen von echt kameradschaftlichem Geiste, zu bereiten. Darum, ihr braven Schwarzex, rücket euch schon jetzt zum Generalappell 1913 in Döbeln. **Tharandt.** (Beruhter Tierquäler) Wegen Sachbeschädigung in Verbindung mit Tierquälerei, sowie wegen einfacher Diebstahls beurteilte das Schöffengericht Tharandt den 20 Jahre alten Siallschweizer Josef Harbold aus Schleien zu 1 Jahr 2 Monaten Ge-

fängnis. Weil ihm bei den Rügen das Umschlagen mit den Schwänzen nicht gefiel, brach er bei 15 oder 16 Rügen die Schwanzwirbel, so daß infolge Fiebers die Milch ganz oder teilweise ausblieb. 2 Rüge bearbeitete er mit Fußstritten derart, daß die Tiere abgeschlachtet werden mußten. Der Besitzer, ein Landwirt in Dorfheim, ist durch die Rohheiten des Angeklagten erheblich geschädigt worden.

— Seine Kinder umzubringen versuchte am Sonnabend früh der 32 Jahre alte Steinbrucharbeiter Joseph Jedlicka in Theuma. Er hatte 6 Kinder, 4 Mädchen und 1 Knaben, der zum Schmerze des Vaters taubstumm ist. Seit 2 Tagen war Jedlicka nicht zur Arbeit gegangen und hatte in verärgelter Stimmung Frau und Kinder schlecht behandelt. Am Sonnabend früh wickte die Frau den Mann und redete ihm gut zu, doch wieder an die Arbeit zu gehen. Kurze Zeit, nachdem die Frau die Kammer verlassen hatte, hörte sie ein eigentümliches Geräusch aus dem Raume herausklingen. Dadurch beunruhigt, ging sie noch einmal zur Kammer und mußte zu ihrem Schrecken wahrnehmen, daß ihr Mann eben dabei war, seine sämtlichen Kinder aufzuknüpfen. Es gelang ihr, sowie den auf ihre Hilferufe herbeigeeilten Hausgenossen und Nachbarn, die unschuldigen Opfer aus ihren Schlingen zu befreien. Auch den taubstummen Knaben, den der Vater wohl zuerst die Schürze um den Hals gelegt hatte, vermochte man wieder ins Leben zurückzurufen. Der Täter wurde verhaftet.

— **Glücklicher Gewinner.** Die Prämie von 75 000 Mk. der Völkerschlagdenkmalslotterie ist nach Kuppertsgrün bei Verbau gefallen. Gespielt wurde das Los Nr. 171020 von einem Geschäftsführer, dessen Sohn und einem Fabrikarbeiter, denen durch den großen Gewinn eine schöne Pfingstfreude bereitet wurde.

**Leipzig.** Der Leipziger Schlachtfeldturngau mit 35 000 Turnern verankert am 2. Juni in Leipzig-Connewitz als Probe für das 12. Deutsche Turnfest ein Rassenkauturnen, an dem sich 10 000 Turner, 900 Vorturner, 22 000 jugendliche Turner und 1600 Turnerinnen beteiligen werden. Freiwüchsen, Geräteturnen, Fraueturnen, Turnspiele und Ringkämpfe stehen auf dem Programm.

**Leipzig.** (Rabenmutter.) Donnerstag früh gegen 7 Uhr hat eine etwa 17 bis 19 Jahre alte weibliche Person am Wilhelmstieg in Leipzig-Sohlis ein etwa 9 Tage altes Kind weiblichen Geschlechts in die Pleiße geworfen, das Kind konnte von Pflanzern grettet werden. Leider ist es der Rabenmutter gelungen, unerkannt zu entfliehen.

